

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 25

Artikel: Regulierung des Oberrheins und Schifffahrt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-40141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NIEDERWASSER-RHEINREGULIERUNG STRASSBURG-SONDERHEIM 1907/21.

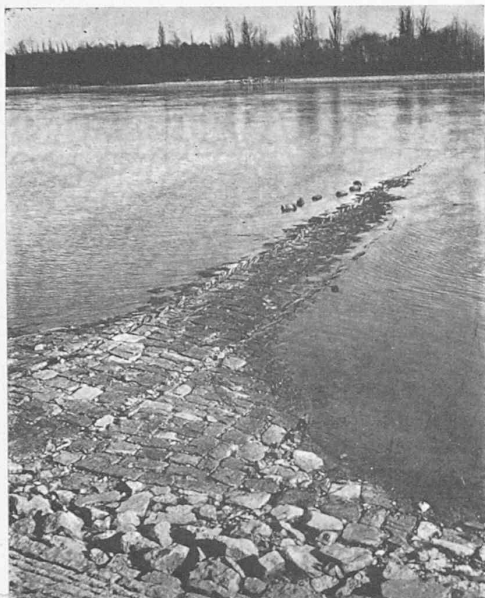


Abb. 5. Senkwurst-Bühne mit Steinpflasterung.



Abb. 6. Unterbindung einer Nebenrinne durch Bühnen-Einbau.

Zunft; dazu kommen noch die ältern Landhäuser bis in die zweite Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts. Es sind viele Bauten darunter, die längst abgebrochen und nur dem ältern Geschlecht noch erinnerlich sind. Besondere Abteilungen sind für die Wandmalerei und die Hauszeichen geschaffen worden.

Es helfe also jeder an seinem Orte mit zur weitem Verbreitung und damit zur Stärkung dieses Unternehmens des S. I. A. von wahrhaft öffentlichem Interesse. C. J.

Regulierung des Oberrheins und Schifffahrt.

Im Anschluss an unsere Darstellung des am 29. April d. J. von der Zentralkommission gutgeheissenen¹⁾ Regulierungs-Entwurfs 1924²⁾ geben wir unsern Lesern noch Kenntnis von einigen Bildern zur unterhalb Strassburg nach der auch für die obere Strecke vorgesehenen Bauweise erstellten Niederwasser-Regulierung. Die Unterlagen zu diesen Bildern verdanken wir Herrn Oberbaurat *K. Spiess* in Karlsruhe, der einen orientierenden Aufsatz in schweizerischen Fachzeitschriften veröffentlicht hat.³⁾ Wir verweisen auf jene Ausführungen, die auch über die Entwicklung der Schifffahrtsverhältnisse bis Strassburg, als Folge jener Regulierungsarbeiten berichten; wir verweisen namentlich auf die graphischen Darstellungen Abb. 1 und 2 auf S. 179 dieses Bandes der „S. B. Z.“ Die heutige Ergänzung unserer bisherigen Berichterstattung bezweckt die Veranschaulichung des Bauvorgehens und der damit Jahr für Jahr erzielten Fortschritte in der Annäherung an die Axe der projektierten Niederwasserrinne von 2,0 m Mindesttiefe, beispielsweise für den Stromabschnitt von bad. Km. 169 bis 174,5 in der Gegend der Schiffbrücke Plittersdorf-Selz. Wenn wir den nicht mehr unbekanntenen Plan hier wiedergeben, geschieht es einmal der Vollständigkeit halber, sodann aber, weil die in ihren Einzelheiten sehr aufschlussreiche Darstellung in den bisherigen Veröffentlichungen in Autotypie⁴⁾ wenig mehr davon erkennen liess. Wir haben daher nach dem Originalplan (1 : 5000) unsere Abbildungen 1 und 2 vereinfacht umgezeichnet und dabei die Bühnen in gleicher Art dargestellt, wie es der amtliche „Entwurf 1924“ zeigt (vergl. z. B. Abb. 8, Seite 183 der „S. B. Z.“); es sei verwiesen auf die Zeichenerklärung am untern Rande des Lageplans. Man erkennt nunmehr deutlich die fort-

schreitende Anlage, Verlängerung und Erhöhung der Bühnen, auch ihr gelegentliches Wiederverschwinden, und damit im Zusammenhang die allmähliche Umlegung und Vertiefung der Niederwasserrinne. Während z. B. unterhalb der Plittersdorferbrücke die Regulierungs-Axe ungefähr dem vorhandenen Stromstrich folgt, also hauptsächlich eine Abtragung und Vertiefung der Uebergänge angestrebt und erreicht wurde, erzielte man oberhalb der Brücke eine radikale Umlegung des Talweges (z. B. unter Durchschneidung der Kiesbänke 2 und 3 von 1910.) Fünf Jahre nach Inangriffnahme des Abschnittes war, wie ersichtlich, die angestrebte Lage der Niederwasserrinne im wesentlichen erreicht. Das Gleiche gilt für das Längenprofil des Talweges, bezw. die angestrebte Tiefenausgleichung auf mindestens 2,0 m Fahrtiefe.

Die Abbildungen 3 und 4 veranschaulichen die Herstellung der Senkwürste aus Faschinen und Steinpackung, und das Abrollen; durch deren Aufeinanderschichten werden die Bühnen- und Grundswellen aufgebaut (gemäss Abb. 10 und 11 auf Seite 195 lfd. Bds.). Abb. 5 und 6 zeigen fertige Bühnen, z. T. mit Steinpflasterung.

*

Als weitere Ergänzung sei in Abb. 7 (Seite 326) ein Uebersichtsplan der *Strassburger Hafenanlagen* und ihrer geplanten Erweiterung gezeigt; es handelt sich um eine Verkleinerung aus „Bautechnik“ vom 15. Mai d. J., in der Baurat



Abb. 4. Abrollen einer fertigen Senkwurst.

¹⁾ Vergl. S. 256 ds. Bds. ²⁾ Vergl. S. 179 u. 195 ds. Bds.

³⁾ Vergl. z. B. «Rheinquellen» Nr. 1 und 2 des laufenden Jahrgangs; «Schweiz. Wasserwirtschaft» Nr. 4, 1925.

⁴⁾ Im Masstab 1 : 25 000, nicht 1 : 5000 wie dort angegeben.

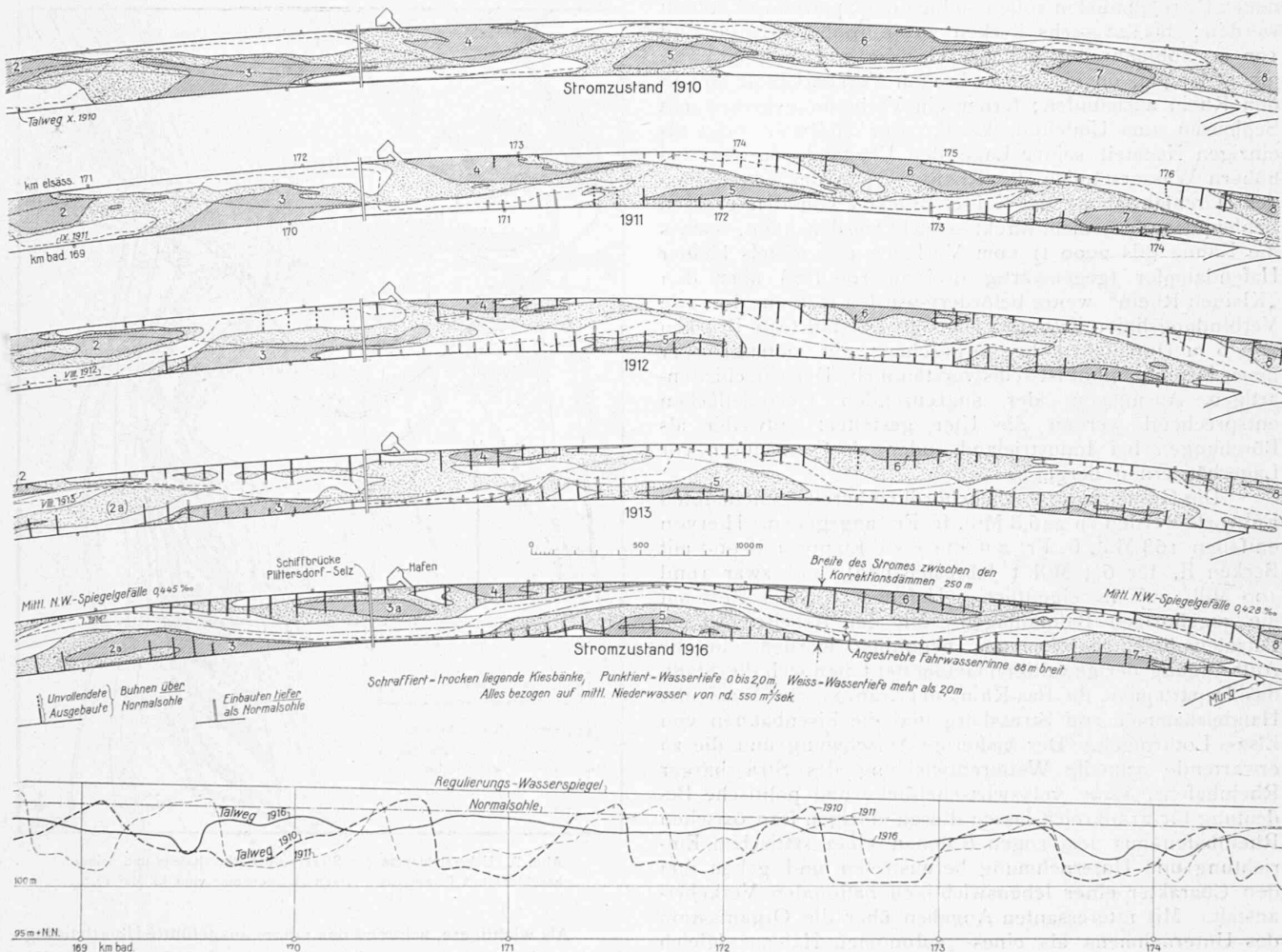


Abb. 1. Lageplan 1:30000 und Längenprofil 1:30000/600 der Rhein-Regulierungstrecke von bad. Km. 169 bis 174,5. — Baustadien 1910 bis 1916.

Aug. Schneider, ehem. Leiter der Rheinregulierung in Elsass-Lothringen, über den Strassburger Hafenausbau ausführlich berichtet. Seinen eingehenden, zahlenreichen Darlegungen sind folgende kurze Angaben entnommen.

Der gegenwärtige Hafen besteht aus dem 1892 eröffneten „Metzgertorhafen“ (mit altem Petrolhafen) und dem 1902 eröffneten „Sporensinshafen“ (Handels- und Industriehafen). Der Metzgerthorhafen liegt am Umleitungskanal, der den Rhein-Rhone-Kanal und die kanalisierte Ill mit dem Rhein-Marne-Kanal verbindet, und mit dem Vorhafen des „Kleinen Rhein“ und dem Rhein selbst durch zwei Endschleusen in Verbindung steht. Das Gesamtgebiet des

Metzgertorhafens samt der Verbreiterung des „Walkkanals“ umfasst rd. 46 ha, wovon 9,9 ha Wasserfläche. Der Sporensinshafen, dessen freier Wasserspiegel mit dem Rhein kommuniziert, nimmt rd. 128 ha Fläche ein, davon 31,3 ha Wasserfläche. Beide Hafenskomplexe sind durch ausgedehnte Geleiseanlagen sowohl gegen Strassburg wie gegen Kehl hin an die Hauptbahnen, sowie an die Nebenbahn nach Markolsheim angeschlossen. Die Gesamtlänge der Verladeufer beträgt 10,5 km, wovon 4 km Quaimauern. Mit 10 Getreide-Elevatoren, 22 festen und 10 schwimmenden Dampfdruckkranen, 17 elektrischen Kranen (bis zu 10 t) und vier Kohlenverladebrücken sind im Jahre 1924 insgesamt 2 739 260 t Güter umgeschlagen worden. Dies entspricht einer spezifischen Jahresleistung von gegen 300 t/m Quailänge, eine Ziffer, die von keinem andern Rheinhafen erreicht werde und die auch die Grenze des Möglichen darstelle. Da in französischen Wirtschaftskreisen mit einer Verkehrszunahme im Strassburger Hafen auf 6,5 Mill. t schon in fünf bis sechs Jahren gerechnet werde, in nicht zu ferner Zeit sogar mit 10 Mill. t, so ergebe sich die dringende Notwendigkeit einer stufenmässigen Hafenerweiterung. „Diese Berechnungen erscheinen durchaus nicht übertrieben, wenn man bedenkt, dass Strassburg als Endpunkt der Schifffahrt auf dem Rhein, dem Rhein-Marne- und dem Rhein-Rhone-Kanal neben seinen eigenen Wirtschafts- und Verkehrsbedürfnissen die eines ungeheuren Hinterlandes zu befriedigen hat“, — sagt Schneider.

Bei Zugrundelegung von 300 t/m Quailänge erfordern die 6,5 Mill. t rund 22 km, also ungefähr die Verdoppelung der vorhandenen Längen. Die Abb. 7 zeigt den Uebersichtsplan der alten (punktierter Flächen) und der neuen Anlagen (schraffiert). Ausser dem nördlichen, abgelegenen

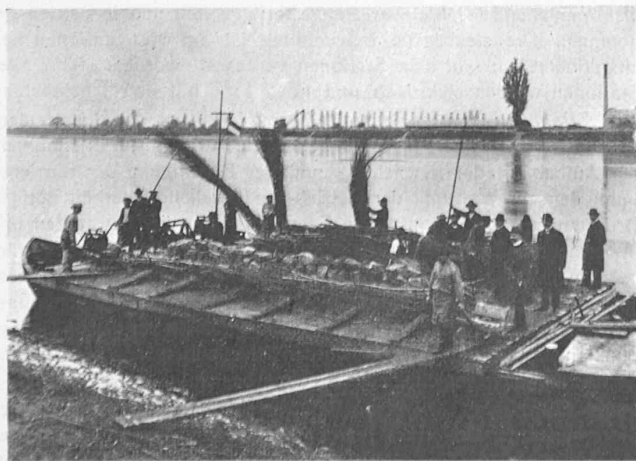


Abb. 3. Senkwurst-Herstellung, Steinpackung in Faschinen.

